

Vor Ort präsent – die Welt im Blick

Für den Bereich OeME-Migration war die ökumenische Herbsttagung ein besonders intensiver Moment im Jahr 2019. Zudem beschäftigte die Fusion von HEKS und Bfa den Bereich. Der Prozess der Umsetzung der Neustrukturierung des Asylbereichs im Kanton Bern wurde von der Fachstelle Migration eng und kritisch begleitet. Die Fachstelle OeME verfasste eine Stellungnahme zur Botschaft des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten zur internationalen Zusammenarbeit.

 **Heinz Bichsel**
Bereichsleiter OeME-Migration

Kirche.Macht.Politik.

«Ich musste in der Vorbereitung der Tagung nicht lange überlegen, wo ich die Kirchen am stärksten wahrnehme; es ist in ihren Aktivitäten im In- und Ausland, in jenen Aktivitäten, die unter den Begriff der sozialhumanitären Arbeit oder in der religiösen Sprache ausgedrückt unter den Begriff der tätigen Nächstenliebe fallen. Im Programm der heutigen Tagung sind diese Themen gut vertreten.» So eröffnete die damalige Nationalratspräsidentin Marina Carobbio Guscetti die ökumenische Herbsttagung zu «Kirche.Macht.Politik.». Die rund 180 Anwesenden konnten erleben, dass die Kirche politisch an Brennpunkten wie der Situation von Flüchtlingen, der Klimakrise oder der Konzernverantwortung gefragt ist. Neben Veranstaltungen zu Populismus, zur Situation in Kamerun und zum Landkauf für Guarani in Argentinien war die ökumenische Herbsttagung ein besonders intensiver Moment im Jahr 2019.

Was bedeutet das Zusammengehen von HEKS und Bfa für deren Partner weltweit und hier?

Eine Art ständige Begleitung stellte im Berichtsjahr die Diskussion rund um die angekündigte Fusion von HEKS und Bfa dar. Auf verschiedensten Ebenen wurde die Frage deponiert, wie es denn im Zeichen der Fusion mit der ökumenischen Kampagne, mit der zukünftigen Finanzierung der Missionswerke und mit der Fähigkeit, mit Basisorganisationen und kirchlichen Partnern zusammenzuarbeiten, aussehen wird.

Als Bereich der Landeskirche setzen wir uns dafür ein, dass die Fusion von HEKS und Bfa für die Menschen, die wir hier und weltweit stärken wollen, sowie für die Beziehung zwischen Landeskirchen und Werken einen Fortschritt bringt.

Unterstützung für die OeME-Migrationsarbeit in Kirchgemeinden

Die aktualisierte und erweiterte Neuauflage des Handbuchs zur OeME-Migrationsarbeit in Kirchgemeinden soll für OeME-Beauftragte in Kirchgemeinden, für die Mitarbeitenden in OeME-Kommissionen und für alle Interessierten zentrale Informationen in knappen Worten zusammenfassen. Wir hoffen, dass das Handbuch als Stärkung für die praktische Arbeit und

als Argumentarium, wenn die OeME-Migrationsarbeit in der Kirchgemeinde infrage gestellt wird, wahrgenommen wird.

Personelles im Bereich OeME-Migration

Die Theologiestudentin Isabelle Knobel unterstützte den Bereich OeME-Migration im Rahmen eines Praktikums von März bis Dezember 2019. Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Kommunikation rund um die Blue-Community-Initiative. Wir danken ihr für ihren tollen Einsatz.

— Fortsetzung auf Seite 48 —

Jachuká Reté an Veranstaltung zu Landkauf für Guarani.



OeME-Migration

Bereichsleitung

Heinz Bichsel
Carsten Schmidt (Stellvertreter)

Fachstelle Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit (OeME)

Heinz Bichsel (Leiter)
Viviane Amacker,
Heidi von Känel, Lisa Krebs,
Susanne Schneeberger Geisler

Fachstelle Migration

Carsten Schmidt (Leiter)
Peter Gerber, Sabine Jaggi,
Selina Leu, Mathias Tanner

Regionalarbeit Mission 21

Kevin Ischi

Terre nouvelle Jura

Aline Gagnebin

Animation migration Jura

Séverine Fertig



Die Herbsttagung fand zum Thema «Kirche.Macht.Politik.» statt.

Fachstelle Migration

Netzwerk Joint Future

Das Netzwerk Joint Future aus in der Migrationsthematik engagierten Personen in den Kirchgemeinden erfüllt nach wie vor eine wichtige Funktion. Highlight ist jeweils das Jahrestreffen im Herbst, welches dieses Jahr unter dem Motto «Rechtspopulismus im Aufwind – sinnvolles kirchliches Handeln in schwierigen Zeiten» stand und von fast 100 Leuten besucht wurde. Einer differenzierten Analyse und engagierten Podiumsdiskussion zwischen einem Historiker, einem Theologen, einem Politikwissenschaftler und einer Migrationsexpertin am Vormittag folgten am Nachmittag gehaltvolle Workshops, die hauptsächlich dem Empowerment der Teilnehmenden dienen.

Zusammenarbeit mit Migrationskirchen

Im Jahr 2019 fanden zwei theologische Gesprächsrunden mit Leitungspersonen von sieben Migrationskirchen zu den Themen gegenseitige Unterstützung von Kirchen weltweit, Entwicklungszusammenarbeit und globale Solidarität statt. Die Direktoren von Mission 21 und dem Département

missionnaire – échange et mission standen dazu Rede und Antwort. An den bisher bewährten Formen der Zusammenarbeit und des Austauschs mit Migrationskirchen wurde festgehalten: Die 25 an den Kredit «Migrationskirchen und Integration» eingereichten Gesuche wurden geprüft und grösstenteils bewilligt, und auch die Mitarbeit der Fachstelle Migration im CAS-Kurs «Interkulturelle Theologie und Migration» wurde fortgeführt.

Tandemprojekt in den Startlöchern

Das Projekt «zusammen hier» bringt Freiwillige aus der lokalen Bevölkerung mit geflüchteten Personen zusammen, um ihnen das Ankommen und Einleben in der Schweiz zu erleichtern. Es läuft in einer Testphase während der Jahre 2020 und 2021 an drei Standorten: Büren a. A., Konolfingen und Langnau. Die Vermittlung und Betreuung der Tandems wird durch eine Koordinationsperson vor Ort übernommen. Getragen wird das Projekt durch die Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen und Refbejuso. 2019 hat die Projektleitung die Standorte festgelegt, in Zusammenarbeit mit lokalen Kirchgemeinden die

Anstellungen für die Koordinationspersonen vorbereitet und die Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut.

Neustrukturierung Asylbereich Kanton Bern

Die Umsetzung der Neustrukturierung des Asylbereichs im Kanton Bern wurde im Berichtsjahr von den Behörden vorangetrieben. Die Fachstelle hat diesen Prozess eng und kritisch begleitet – einerseits im direkten Gespräch mit den zuständigen Behörden, aber auch im Austausch mit engagierten Freiwilligen und der Politik. Dass die ursprünglich vorgesehene Lösung für ein Ausreisezentrum im abgelegenen Prêles im Berner Grossen Rat keine Mehrheit fand und stattdessen jetzt drei kleinere Zentren im Seeland in Betrieb genommen werden, ist zu begrüssen. Dasselbe gilt für die beschlossene Bestimmung, die die kantonalen Migrationsbehörden verpflichtet, für abgewiesene Asylsuchende, die bereits eine Lehre begonnen haben, immer ein Härtefallgesuch beim Bund zu stellen. ■

Fachstelle Migration des Bezirks Jura

Der aus der Demokratischen Republik Kongo stammende Emmanuel Mbolela, Autor des Buches «Réfugié» (2017, Deutsch «Flüchtling»), durfte im März zwei Vorträge in Valbirse halten. Das jugendliche Publikum des ersten und das aus der lokalen Bevölkerung zusammengesetzte Publikum des zweiten

Vortrags erhielten jeweils einen Einblick über die Ursachen des Elends in Afrika und über die gefährlichen Migrationsrouten, die nach Europa führen. In Zusammenarbeit mit lokalen afrikanischen und rumänischen Vereinen wurden verschiedene kulinarische Spezialitäten zur Kostprobe präsentiert.

Das Projekt zugunsten eines Aufnahmezentrums für abgewiesene Asylsuchende in Prêles wurde aufgegeben. Deshalb hat sich die Fachstelle Migration dazu entschieden, zusammen mit «Terre nouvelle» (OeME-Gruppe) die Konzernverantwortungsinitiative zu unterstützen. ■

Fachstelle OeME

«Nagelprobe» für Blue Community und ihr politisches Engagement

Anfang Jahr verfolgten die Schweizer Blue Communities mit Spannung die Abstimmung über das Referendum zum neuen Wassergesetz im Kanton Zürich. Erstmals seit der Entstehung von Blue Communities in der Schweiz kam eine Gesetzesänderung vor das Stimmvolk, die eine Teilprivatisierung vorgesehen hätte. Dank Kontakten mit Engagierten, die sich im Vorfeld der Abstimmung gegen die Privatisierung gewehrt hatten, entstand die Initiativgruppe Blue Community Kanton Zürich. Sie setzt sich seither rege und in stetem Austausch mit der Koordinationsstelle im Bereich OeME-Migration für die Unterstützung der Initiative im Raum Zürich ein.

Zum Weltwassertag fanden in Bern und Zürich Veranstaltungen statt. Der Journalist Andreas Zumach berichtete gemäss dem Slogan «Niemanden zurücklassen – Zugang zu Wasser und Sanitäranlagen für alle!» über die Herausforderung, besonders verletzlichen Menschen dieses Grundrecht zu gewährleisten. Nach dem Jahrestreffen der Schweizer Blue Communities im Oktober fand erstmals ein Treffen auf europäischer Ebene statt. Dabei diskutierten in Brüssel Mitglieder und Koordinatorinnen von Blue Communities sowie Vertreter von NGOs mögliche Kooperationsformen. Die enge Zusammenarbeit mit dem HEKS-Team in Brasilien nahm ihren Fortgang.

Mit dem Besuch des Landesdirektors Vicente Puhl und des Beraters für ländliche Entwicklung Uli Ide sowie einem Treffen mit zwei Parlamentarierinnen wurde die Arbeit zu Grundsatz 4 intensiviert. Zum Jahresende gab es in der Schweiz rund 30 Blue Communities, damit ist die Anzahl auch 2019 weiter gewachsen.

Besuch vom ÖRK

Am 5. November haben wir den Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Pfarrer Dr. Olav Fykse Tveit, im Haus der Kirche begrüsst. Das informelle Gespräch ermöglichte einen vertieften Austausch über theologische Fragen. Fykse Tveit stellte fest, dass er innerhalb von Kirchen auch eine wachsende Polarisierung wahrnehme und dass die ökumenische Bewegung hier ein wichtiger Akteur sei, um aus der Kraft der Versöhnung heraus Offenheit in die Debatte einzubringen. Dafür sei es notwendig, sich mit Fragen um Identität als Christinnen und Christen zu befassen, deren Glauben und Handeln auf der Liebe Gottes beruht. Eine eindrückliche Begegnung.

Vernehmlassung zur internationalen Zusammenarbeit des Bundes

Anfang Mai hat das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten die Botschaft zur internationalen Zusammenarbeit (IZA) 2021–2024 veröffentlicht und zur Vernehmlassung aufgerufen. Die Fachstelle OeME hat

eine eigene Stellungnahme verfasst und den Kirchgemeinden Unterlagen zugestellt, mit der Einladung, sich ebenfalls zu beteiligen. Eine wichtige Anmerkung war, dass die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit offenbar nicht mehr zu den wichtigsten Prioritäten der IZA gehört. Zusätzlich haben wir betont, dass es für uns sehr wichtig ist, dass die IZA aus einem Prinzip der Solidarität heraus geleistet wird und nicht primär den Wirtschaftsinteressen der Schweiz dienen soll.

Suppen ohne Grenzen

2019 war für OeME-Migration des Bezirks Jura ein ereignisreiches Jahr. Insbesondere soll hier die Veranstaltung «Suppen von hier und anderswo» erwähnt werden, die in Moutier stattgefunden hat. Die in Zusammenarbeit mit dem Service Migration und connexion3d organisierte Veranstaltung hat rund 200 Personen angezogen, die die zahlreichen Stände in der Innenstadt besuchten und ihre verschiedenen Suppen kosteten. Diese Veranstaltung war auch für viele Anlass, sich Gedanken über Fragen der Solidarität und der gegenseitigen Hilfe zu machen. Unser Bezirk hat auch einen Gottesdienst für Adeline Wehrli veranstaltet, die aus einem Aufenthalt in Kuba mit «DM-échange et mission» zurückgekehrt ist. ■

links: Besuch beim ÖRK.

rechts: Musikgruppe von Burni Aman an Veranstaltung zur Situation in Kamerun.

